

Charlottenburg d. 3. August 1902.  
Schillerstrasse 7.



Werde, falls ich nämlich von der Reise, die ich Ende August  
hinverbringen wird der Herr nach  
Gedanke, wohlbehalten zurückkehre.  
Chinesisch Turkistan von Taschkent aus nicht werden, wohl aber werden  
die nächsten Monate ausserordentliche Anforderungen an Energie und Ar-  
beitkraft stellen. Aber die Pflicht ruft, denn es ist für mich kein  
Lieber Freund!  
Zuletzt, dass Konstantin reich ist an Urkunden, die auf die Entwick-

Zugleich sende ich Ihnen ein Heftchen mit Türkischem. Das Wichtigste  
darin ist S. 133 n. 3. Es ist wirklich kaum fassbar, dass bis zu die-  
sem Augenblick kein Mensch in Europa und Russland auch nur eine Ahnung  
davon hatte, dass eins der verbreitetsten Bücher Turkistans noch nicht  
ein Jahrhundert jünger ist als das Qudatqu Bilik. Und i. J. 1901 konn-  
te Gibb das Blech drucken lassen, das ich Islamischen Orient S. 140 f.  
gekennzeichnet habe. Na, es giebt eben allenthalben noch viel zu thun,  
wovon sich freilich die philologischen Kleinräuber nicht träumen lassen.  
Ein Kuriosum ist auch das (von dem sorglosen und ununterrichteten Vambry  
zu schweigen) Radloff sich über das Verhältniss des von ihm edierten Qu-  
datqu Bilik nicht unterrichtet hat: metrische Werke können nun einmal  
ohne Kenntnis des Metrums nicht ediert werden, da hilft alles nichts.  
Besten Dank für die Bemerkung zur neuhebräischen Poesie.  
Ich freue mich aufrichtig, dass aus Brody doch noch etwas geworden ist,  
und meine günstige Voraussage (Hebr. Verskunst S. 8 Anm. 1) eingetrof-  
fen ist. Das Verdienst davon rechne ich zu nicht geringem Teile mir  
an. Durch mein hartes Anfassen wurde er auf den Weg gewiesen. Lei-  
der kann ich jetzt der Entwicklung, die das Studium der arabisch-hebrä-  
ischen Metra genommen hat, und die durch meine Arbeit von 1894 eingelei-  
tet wurde, nicht nachgehen; es kommt aber die Zeit, wo ich mich mit de-  
nen, die die von mir geleistete Arbeit, von der ich sachlich nichts zu-  
rückzunehmen habe, angegriffen oder verschwiegen haben, auseinandersetzen

X. Hr. Brody hat bei persönlicher Begegnung erklärt,  
dass es ihm nicht an der Fähigkeit fehlt, tiefere linguistische  
und metrische Arbeiten auszuführen. Er ist in der weiteren Tätigkeit beschränkt  
durch Umstände, die er nicht ändern kann.

Oberrötenburg d. d. 3. August 1901  
Schillerstrasse 7

werde, falls ich nämlich von der Reise, die ich Ende August anzutreten gedenke, wohlbehalten zurückkehre. Ein Vergnügen wird der Ritt nach Chinesisch Turkistan von Taschkent aus nicht werden, wohl aber werden die nächsten Monate ausserordentliche Anforderungen an Energie und Arbeitskraft stellen. Aber die Pflicht ruft, denn es ist für mich kein Zweifel, dass Zentralasien reich ist an Urkunden, die auf die Entwicklung des Kulturlebens der Türkvölker und auf die Geschichte des Islams neues Licht werfen. Meine Hauptaufgabe ist Festlegung lokaler Dialekte, ich werde aber nach Kräften alles beachten, was als Exponent des geistigen und religiösen Lebens in betracht kommt. Zum Kongress komme ich nicht, obwohl ich nur ungern die Aussprache mit Ihnen und den andern Freunden entbehren würde. Abgesehen davon, dass ich bei meinen schwachen Kräften der vollsten Sammlung zu einem Unternehmen bedarf, dessen Strapazen und Gefahren sich mir durch die Ausbeute lohnen, sind die klimatischen Verhältnisse derart, dass ich meine Abreise nicht über Ende August hinaus aufschieben darf. Schon jetzt bitte ich um Mitteilung, falls Sie besondere Wünsche haben. Vielleicht ist Ihnen dieses oder jenes Problem gegenwärtig, das in Zentralasien von dem Beobachter an Ort und Stelle gelöst werden kann.

Mit herzlichem Grusse  
Ihr ergebener  
Hertmann